Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: E. v. Baerst.

№. 129. Freitag den 6. Juni 1834.

Inland.

Berlin, vom 3. Juni. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist nach Stettin abgereist.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Sächsischen und an mehreren anderen Deutschen Höfen, von Jordan, nach Dresden. — Der Generalmajor und Commandeur der 3ten Kavallerie-Brigade, Graf von der Gröben, nach Stettin.

Bei der am 30sten und 31sten v. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 69ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Haupt-Gewinn von 20,000 Rtlr. auf Nr. 28956 in Berlin bei Joachim; ein Haupt-Gewinn von 10,000 Rtlr. auf Nr. 78821 in Berlin bei Burg; 2 Gewinne zu 5000 Rtlr. fielen auf Nr. 82171 und 85387 nach Halle bei Lehmann und nach Löwenberg bei Keyl; 3 Gewinne zu 2000 Rtlr. auf Nr. 3104. 79715 und 80122 in Berlin bei Alevin, nach Glogau bei Levysohn und nach Stettin bei Wilsnach; 27 Gewinne zu 1000 Rtlr. auf Nr. 3697. 3857. 4267. 4331. 8128. 12212. 23049. 25182. 33178. 36733. 37791. 39831. 40067. 43534. 44505. 47632. 51003. 61994. 64688. 66265. 71338. 72125. 76501. 76975. 81315. 84376 und 94607 in Berlin 3mal bei Burg, bei Grack, 2mal bei Matzdorff und 6mal bei Seeger, nach Achen bei Kirst, Breslau 2mal bei J. Holschau jun. und bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Glogau bei Levysohn, Krakau bei Rehefeld, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Magdeburg bei Roch, Merseburg bei Kieselbach, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Potsdam bei Hiller, Schwedt bei Goldstein, Schweidnitz bei Scholz und nach Alt-Strelitz bei Löwenberg; 35 Gewinne zu 500 Rtlr. auf Nr. 1572. 1671. 6796. 8881. 12664. 14246. 25934. 26458. 27908. 31774. 33708. 41092. 41157. 41529. 43109. 44860. 49623. 55685. 60456. 61625. 62388. 70675. 72369. 74129. 76288. 82069. 83020. 85543. 87214. 87958. 93687. 93814. 95947. 96069 und 96844 in Berlin bei Alevin, bei Mestag, 4mal bei Seeger, bei Sußmann und bei Wolff, nach Achen bei Levy, Barmen bei Holzschuher, Breslau bei J. Holschau jun. und 3mal bei Schreiber, Coblenz bei Stephan, Cöln bei Huißgen, Düsseldorf bei Simon und 2mal bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Frankfurt bei Kleinberg, Halle bei Lehmann, Landshut bei Jüttner, Magdeburg 2mal bei Brauns und bei Roch, Meseritz bei Golde, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Posen bei Bielefeld, Potsdam bei Bacher, Reichenbach bei Parisien, Schweidnitz bei Kuhnt, Stettin bei Rolin, Thorn bei Kaufmann und nach Zeitz bei Zürn; 54 Gewinne zu 200 Rtlr. auf Nr. 2160. 2809. 6548. 6813. 11292. 11479. 11613. 17980. 19332. 19982. 20145. 20920. 21051. 21466. 22475. 22607. 22749. 25566. 27025. 30243. 32004. 34205. 36055. 37798. 41314. 43611. 44395. 47505. 48334. 49112. 51389. 52112. 53598. 55780. 59445. 61514. 62042. 66195. 66278. 66521. 66811. 70238. 73100. 75997. 77730. 81575. 82719. 83538. 83696. 84195. 84780. 85981. 91066 und 91732. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 2. Juni 1834.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direction.

Berlin, vom 4. Juni. Se. Majestät der König haben dem Küster und Schullehrer Kruckow zu Groß-Schwersen, Regierungs-Bezirks Köslin, und dem Schullehrer Köpke zu Baldau, Regierungs-Bezirks Danzig, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Deutschland.

München, vom 26. Mai. Aus dem Berichte des Abgeordneten von Dippel (für den vierten Ausschuß) über den Stand der Staatsschuld während der zweiten Finanzperiode gehen folgende Resultate hervor:

Stand der Staatsschuld:

	Fl.	Kr.	Hlr.
am 1. Oktober 1825	110,337,274	42	7
am 1. Oktober 1831	132,139,124	9	7
am 1. Oktober 1832	129 138,518	26	6
Vollständige Zinsen	527,475	39	4

Dies ist das erste Jahr seit der constitutionellen Periode, wo sich die Passiv-Kapitalien der Staatsschuld nicht gemehrt haben.

München, vom 27. Mai. Die Reise des Kronprinzen wird nun über Regensburg, Amberg und Bayreuth gehen.

Dresden, vom 30. Mai. Am 28sten ist Se. K. Hoheit der Prinz Johann von Leipzig über Merseburg nach dem Harz abgereist.

Stuttgart, vom 26. Mai. Heute ist die Königin, mit der Prinzessin Auguste und Gefolge, von hier nach Karlsbad abgereist, um die dortige Brunnenkur zu gebrauchen.

Stuttgart, vom 30. Mai. Seit einigen Tagen werden bei den verschiedenen Garnisonen alle Anfangs dieses Monats zu ihren Fahnen berufene Schützen wieder in ihre Heimath entlassen.

Frankfurt, vom 26. Mai. Im Laufe dieser oder zu Anfang der nächsten Woche erwartet man dahier den Präsidenten der Deutschen Bundes-Versammlung, Herrn Grafen v. Münch-Bellinghausen, von Wien zurück. Die Minister-Konferenzen daselbst sind beendigt, und nach der erfolgten Ankunft des Grafen v. Münch-Bellinghausen dahier dürfte man, wie man versichert, auch der alsbaldigen Publikation der, auf jenem Minister-Kongreß gefaßten Beschlüsse entgegen sehen. — Ueber die neue Organisation unseres Polizeiwesens wird es, wie es scheint, wahrscheinlich noch viel zu sprechen geben. Denn in den Jahrbüchern erhob sich schon jetzt eine Stimme nicht sowohl gegen diesen wirklich sehr nothwendigen Plan, als gegen dessen allzugroße Ausdehnung, indem auch die ländlichen Ortschaften zur städtischen Polizei gezogen werden sollen.

Hannover, vom 29. Mai. Gestern ward hier der Namens- und Geburtstag des Königs feierlich begangen. Der Vice-König nahm die Glückwünschungen an.

Oestreich.

Wien, vom 27. Mai. Der Kaiserl. Oesterreichische Gesandte am Spanischen Hofe, Graf von Brunetti, hat den Orden der eisernen Krone erster Klasse erhalten.

Clausenburg, vom 13. Mai. Der Erzherzog Ferdinand d'Este ist am 7ten d. M. zu Herrmannstadt angekommen, im Generalkommando-Gebäude abgestiegen, und sowohl dort von den Behörden, als auch von der Bürgerschaft eben so herzlich als feierlich empfangen worden.

Rußland.

St. Petersburg, vom 23. Mai. In der Nacht zum 7ten hat man in Ismail und Kischenew ein Erdbeben verspürt. Die Richtung war von W. nach O. Die Erschütterung dauerte etwa 5 Sekunden.

Warschau, vom 27. Mai. Der Fürst Statthalter ist in Begleitung vieler Generale nach Modlin abgereist, wo gestern die Festung feierlich eingeweiht worden ist.

Krakau, vom 29. Mai. Da der Handelsvertrag mit dem Königreiche Polen, der auf acht Jahre geschlossen werden soll, fast beendigt ist, die Ratifikationsformen ihn aber nicht vor dem 1. Juni einzuführen erlauben, so hat die Königl. Poln. Regierungs-Kommission des Schatzes unsere Regierung in Kenntniß gesetzt, daß die Steuerämter alle verarbeiteten und rohen Waaren so lange nach dem alten Vertrage aus unserer Republik nach Polen expediren können, bis der neue Vertrag eingeführt seyn wird.

Großbritannien.

London, vom 6. Mai. Dem Vernehmen nach ist der Graf von Medem, welcher bei der Botschaft in Paris angestellt war, einstweilen zum K. Russischen Geschäftsträger am hiesigen Hofe ernannt. Als Nachfolger des Fürsten Liewen in seiner hohen diplomatischen Stelle bezeichnet man den Grafen Orloff.

London, vom 27. Mai. In der ersten Woche des Juli wird der König 3 Tage in Woolwich zubringen, um der Einschiffung der Königin beizuwohnen und die dort befindliche Marine, Artillerie und Schiffswerften zu inspiciren.

Der General-Postmeister Herzog von Richmond ist von Paris zurückgekehrt.

Die Ratification der Quadrupel-Allianz von Seiten Dom Pedro's, obgleich bereits vollzogen, ist noch immer nicht hier eingetroffen. Das Dampfschiff „County of Pembroke," welches jenes Dokument überbringen soll, war, als das zuletzt hier angekommene Schiff Lissabon verließ, zur Abfahrt bereit, ist aber noch immer nicht eingetroffen. — Aus Portugal ist daher nichts Neues.

Die hiesigen Zeitungen melden die Ankunft des Dr. Koreff in London.

Die Regierung hat, dem Vernehmen nach, den Oberst Walpole nach Chili abgesendet, um die Anerkennung der Unabhängigkeit dieser Republik so wie die Ratification eines Handels-Traktats mit derselben zu überbringen.

Unterhaus. Sitzung vom 26. Mai. Herr Clay trug auf die dritte Lesung der Bill in Betreff der London- und Westminster-Bank an; obgleich sich der General-Anwalt aus allen Kräften dagegen opponirte, weil er meinte, daß durch die Bill, dem mit der Englischen Bank eingegangenen Kontrakt entgegen, jener Bank Privilegien zugewendet werden sollten, welche ausschließlich der Bank von England zugesichert worden seyen, so wurde die Bill doch mit 137 gegen 76 Stimmen angenommen. Hierauf fragte Sir E. Wilmot, ob die Regierung zur Erleichterung für die ackerbautreibenden Klassen noch andere Maßregeln in Vorschlag zu bringen beabsichtige, als die Zehntenbill, die Bill über die Grafschafts-Abgaben und die Bill zur Verbesserung der Armengesetze? Lord Althorp erwiederte, er sey nicht vorbereitet, für diese Session noch die Vorlegung anderweitiger Maßregeln der bezeichneten Art zu versprechen, von der Verbesserung der Armengesetze aber erwarte er allerdings bedeutende Vortheile für den Ackerbau. Das Haus verwandelte sich in den Ausschuß über die Armenbill; man gelangte von der 13ten bis zur 20sten Klausel der Bill; sie wurden sämmtlich mit geringen Modificationen angenommen, jedoch nicht ohne weitläufige Debatten. Am Schlusse der Sitzung ging noch die Bill wegen bürgerlicher Gleichstellung der Juden mit 63 gegen 7 Stimmen durch den Ausschuß; auch die Bill zur Aufhebung der Haussteuer passirte den Ausschuß ohne Amendement. Als der Antrag zur Sprache kam, daß das Haus über die Bill in Betreff der Versorgung der Wittwen von Matrosen der Kauffahrteischiffe in einen Ausschuß übergehen sollte, ersuchte Sir J. Graham um Aufschub bis zum nächsten Freitage, damit die Regierung sich mit den Details der Bill bekannt machen könne, da sie dem Grundsatz derselben nachgegeben habe, unter der Bedingung jedoch, daß der Ausfall von 20,000 Pfund, den das Königliche Marine-Invaliden-Haus zu Greenwich dadurch erleiden würde, aus den konsolidirten Fonds gedeckt werde.

London, vom 28. Mai. Die Minister sind entschieden, praktisch durchzuführen, was sie dem Grundsatze nach als wahr erkennen müssen. Herr Stanley und Herr Graham haben ihre Entlassung eingereicht, und der König diese, obwohl mit großem Bedauern, angenommen. Verwickelt wird die Sache für den Augenblick blos dadurch, daß auch Palmerston und Sir Grant ihre Entlassungen einreichen wollen.

Unterhaus-Sitzung vom 28. Mai. Herr Ward hielt seine Rede zur Unterstützung des Antrages auf Verminderung der weltlichen Güter der anglikanischen Geistlichkeit in

Irland. (Wir werden darauf zurückkommen.*) Er ward von Herrn Grote unterstützt. Am Schlusse verlangte man einstimmig nach Lord Althorp. Dieser erhob sich und drückte die Hoffnung aus, das Haus werde so viel Vertrauen in ihn setzen (ein unermeßlicher Beifall unterbrach ihn hier, wie er seit Jahren nicht in dem Hause gehört worden), daß man seinen Antrag bewilligen werde, die Debatte bis auf Montag zu verlegen. Umstände, die er eben vernommen, bewogen ihn zu dieser Bitte, welche ohne Weiteres genehmigt wurde.

Hamburg, vom 30. Mai. Heute Abend nach 8½ Uhr erhalten wir mit dem Dampfschiffe Londoner Blätter bis zum 27. d. M. Allgemein sprach man in London von einer eingetretenen Ministerial-Krisis, und zwar in Folge eines Antrages, den Hr. Ward am Dienstag Abend im Unterhause zu machen gedachte. Dieser lautet nämlich dahin, „daß das protestantische bischöfliche Kirchen-Institut in Irland die geistlichen Bedürfnisse der protestantischen Bevölkerung übersteige, und daß, in Betracht der Berechtigung des Staates, die Vertheilung des Kirchen-Eigenthums nach Gutdünken des Parlamentes zu reguliren, dieses Haus dafür halte, es müßten die zeitlichen Besitzungen der Kirche von Irland, wie sie jetzt gesetzlich bestehen, reducirt werden.“ An diesem wichtigen Gegenstande scheint die Einigkeit des Ministeriums gescheitert zu seyn, obgleich über das vermuthliche Resultat der eingetretenen Spaltung sehr verschiedene Ansichten obwalten. Während nämlich der Kanzler der Schatzkammer, Lord Althorp, und die meisten Kabinets-Minister theoretisch dem Parlamente das Recht zugestehen, den Betrag desjenigen Theils der irländischen Kirchen-Einnahme zu bestimmen, welcher als bleibendes Besitzthum der Geistlichkeit fundirt werden soll, und den Rest jener Einnahme zu weltlichen Zwecken zu verwenden, weichen der Kolonial-Sekretär, Hr. Stanley, und der erste Lord der Admiralität, Sir James Graham, hinsichtlich der Säcularisirung irländischer Kirchengüter gänzlich von jenen Ansichten ab. Indessen gedachte auch Lord Althorp auf die Vorfrage anzutragen, indem er den Antrag des Hrn. Ward aus praktischem Gesichtspunkte als unzeitig und unnöthig ansah. Hinsichtlich der Vorfrage stimmten natürlich auch Hr. Stanley und Sir James Graham mit Lord Althorp überein. In ihrem neuesten Artikel erklären die Times die Reduction der irländischen Kirche für eine von 19/20 der irländischen und auch der großen Majorität der brittischen Nation anerkannte Nothwendigkeit, und fordern den Grafen Grey auf, das bestehende Kabinet lieber heute als morgen aufzulösen: an ehrenwerthen Freunden zur Wiedergestaltung desselben und an dem Beifall des Parlaments und der Nation werde es ihm nicht fehlen.

Frankreich.

Paris, vom 25. Mai. Die Gazette de France wimmelt jetzt von Artikeln, die die bevorstehenden Wahlen influiren, und das Benehmen der Royalisten, d. h. der Karlisten bestimmen sollen. Sie ist nun durchaus republikanisch geworden, denn unter dem Titel „Wahlbündniß“ publizirt sie folgende Motto's: „Kein Wahl-Monopol! (Also allgemeines Stimmrecht.) Kein Ausnahmegesetz! (d. h. Waffenvorräthe in der Vendee und in den Lokalen der Associationen so viel denselben beliebt.) Keine detachirte Forts! (d. h. keine Vorsicht der Behörden gegen den Aufruhr.) Keine erbliche Pairswürde! (nämlich bis die alten Pairs von Karls X. Ernennung wieder diese Kammer bilden.) Keine Centralisation der Verwaltung! (d. h. die Opposition jedes Dorfmaires gegen den nächsten Vorgesetzten, und so weiter hinauf.)“ — Die Herrschaft des vernünftigen Gesetzes, sagt das Journal des Débats, die sich aus dem aufgeregten Sturm aller Leidenschaften hervorgerungen hat, wird sich trotz solcher Föderationen zwischen den schreiend entgegengesetzten Parteien jetzt, da die Leidenschaften ungleich beruhigter sind, um so fester erhalten.

Der Moniteur enthält folgende Erklärung: „Schweizer Zeitungen und nach ihnen Französische Blätter haben behauptet, die Französische Regierung habe von den Kantonen die Auslieferung einiger politischer Flüchtlinge gefordert. Diese Behauptung ist so unsinnig, daß es überflüssig scheint, sie zu widerlegen.

Man trifft in Savoyen große Vorbereitungen für den Empfang des Königs von Sardinien, welcher am 27sten d. in Chambery eintreffen wird. In den Bädern von Aix wird eine große Zusammenkunft Französischer Legitimisten stattfinden.

Die Dampfschiffahrt-Gesellschaft zwischen Hamburg und Havre ist durch den König von Frankreich jetzt autorisirt, mit dem Vorbehalt, daß die Autorisation zurückgenommen werden könne, wenn die Gesellschaft ihre Verpflichtungen nicht erfüllt.

Die Arbeiten zur Verbesserung des Hafens von Dieppe schreiten vorwärts. In diesem Jahre sind 200,000 Fr. dafür verwendet worden.

Paris, vom 26. Mai. Herr Dupin hat das Hotel der Präsidentschaft der Deputirtenkammer verlassen, und ist bereits nach England abgegangen. — Herr Bignon ist ebenfalls nach England abgereist.

In der Begleitung des Herrn Dupin befindet sich Herr Piron, Unterdirektor der Post.

Mehrere Schüler der medizinischen Schule sind gestern verhaftet worden.

Einem Befehl des Kriegsministers zufolge sollen die zur Reserve entlassenen oder gehörigen Unteroffiziere und Soldaten, wenn ein Aufruhr ausbricht, sofort durch den Präfekten oder die militairischen Behörden einberufen werden können. Die Anzahl dieser Leute ist sehr beträchtlich und übertrifft an vielen Orten die der regelmäßigen Truppen.

Der zweite Bericht der Afrikanischen Commission ist erschienen. Es ist darin unter anderm vorgeschlagen, eine Ordonnanz wegen der Zölle zu erlassen, und eine andere zur Einsetzung von Gerichtshöfen. Zwei Fakta, die in diesem Bericht erwähnt sind, bedürfen einer näheren Erklärung. Das eine bezieht sich auf den Gouverneur, der, unabhängig von seinen 100,000 Fr. Gehalt unter dem Titel „fonds discrétionnaires“ jährlich 1 Million empfängt, über die er Rechnung legen muß, wobei jedoch nicht gesagt wird, wem. Das andere Faktum betrifft 5000 Fr. für die Bibliothek der Tribunale. Wir wissen aber ganz bestimmt, daß die ganze Biblio-

*) Das Zurückkommen auf Artikel werden unsere geneigten Leser nicht verübeln, wenn wir ihnen nur die Skizze der wichtigsten Ereignisse zu rechter Zeit geben. Indem wir durchaus die politischen Neuigkeiten so schnell verbreiten, als dieselben irgend hier eintreffen können, dürfen wir doch deshalb den Zusammenhang auch der minder wichtigen Notizen nicht zerstören, weil wir dann genöthigt würden, manche Länder ganz außer Acht zu lassen. Daß wir Vielseitigkeit der politischen Bilder durch kurze Auszüge herzustellen suchen, wird jeder Freund der Politik uns wohl bezeugen. Die Copieen langer Verhandlungen, in denen sich weder ein Gedanke noch ein Interesse befindet, gehören in Aktenstücke, für deren Anlegung der Raum unserer Zeitung zu klein ist.
D. R.

thek der Regentschaft nur aus 11 Büchern besteht, und können natürlich nicht begreifen, wie zu einer so reichen gelehrten Sammlung ein besonderer Fond nöthig seyn kann.

Der Präfekt der Loire Herr Sers ist aufs eiligste durch eine Staffette nach Paris berufen worden.

Die wahre Mission des Schiffes Nestor, welches jüngst nach Tunis geschickt worden war, wäre, einem Journale zufolge, die gewesen, dem Bey Vorstellungen dagegen zu machen, daß den zahlreichen täglich von Constantine eintreffenden Caravanen Kriegsmunition verkauft werde, wodurch der Bey dieses letztgenannten Ortes die Mittel der Feindseligkeiten gegen Frankreich in die Hände bekommen. Der Befehlshaber des Schiffes Herr Luneau soll sich sehr energisch benommen, und der Bey von Tunis versprochen haben, die Ursache der Beschwerden abzustellen.

Man behauptet, es werde nächster Tage ein Agent der Amortisationskasse von Madrid hierselbst ankommen, um sich mit einem hiesigen berühmten Bankier über die Garantieen in Betreff der Zahlung der Spanischen Staatsschuld für das nächste Semester zu verständigen, zu welcher Zahlung sich jener Bankier, in Bezug auf diese Garantie, verstanden haben soll.

Paris, vom 27. Mai. Gestern Mittag kam der König nach der Stadt, arbeitete mit den Ministern des Kriegs, des öffentlichen Unterrichts und des Handels, und besuchte dann in Gesellschaft der Königin und der Prinzessinnen die hiesige Gewerbe-Ausstellung, wo er seine Aufmerksamkeit vorzugsweise den Wollen-, Baumwollen- und Seiden-Geweben schenkte.

Die Nationalgarde von Alby im Departement des Tarn soll aufgelöst worden seyn, weil sie sich geweigert hatte, den Namenstag des Königs zu feiern.

In den Depeschen, welche die Regierung vom Admiral Roussin erhalten hat, und worin dieser Diplomat das Marine-Ministerium ausschlug, soll derselbe, wie versichert wird, zugleich angezeigt haben, daß er einen abermaligen Bruch zwischen der Pforte und Mehemed Ali besorge. Dieser Letztere wollte nämlich eine Anleihe negociiren und die Einkünfte Aegyptens als Garantie anbieten. Der Sultan aber erklärte, daß Mehemed, der nur ein Vasall der Pforte sey, nicht das Recht habe, Aegypten zu verpfänden. Der Plan Mehemed Ali's scheiterte daher, und man besorgt nun, daß er sich neuerdings für unabhängig von der Pforte erklären und daß daraus ein neuer Krieg entstehen möchte.

Paris, vom 28. Mai. Gestern Mittag hielt der König in Neuilly einen zweistündigen Minister-Rath.

Die Abreise des Marschalls Soult nach den Bädern von Mont d'Or ist bis zum 5ten k. M. ausgesetzt worden; man glaubt, daß der Minister 6 Wochen abwesend seyn werde.

Spanien.

Madrid, vom 21. Mai. Durch ein aus Aranjuez vom 19. Mai datirtes Dekret der Königin werden 4 Zeitungen: „el Universal", „el National", „el Eco de la Opinion" und „el Tiempo", unterdrückt, und zwar (wie das Dekret besagt), weil diese Zeitungen anfangen, Grundsätze zu verbreiten, die den erhaltenden Prinzipien des Estatuto Real schnurstraks zuwider laufen. — Herr von Quinones ist zum Präfekten von Madrid an die Stelle des Herrn Linares ernannt worden. — Der General Rodil, der die Spanische Division in Portugal befehligt, meldet seine Ankunft in Castello-Branco am 15ten. Am 16ten concentrirte der General Rodil alle seine Truppen bei Castello-Branco, um von hier aus im Einverständnisse mit dem Herzog von Terceira zu operiren. Letzterer hatte am 12ten sein Hauptquartier in Auciao und am 13ten in Rescha; am 14ten wollte er in Tomar eintreffen, von wo, wie es scheint, die Miguelisten sich zurückgezogen haben. Am 16ten hatte man weder in Castello-Branco noch in Valencia de Alcantara irgend eine bestimmte Anzeige, daß die Infanten Don Carlos und Dom Miguel ihre Residenz in Chamusca und Santarem verlassen hätten. Zwei Couriere mit Depeschen für den General Rodil und den Kriegs-Minister sind in Estremadura von dem Karlisten-Chef Cuesca aufgefangen worden."

Dem Messager zufolge, wäre am 20sten in Madrid das Gerücht verbreitet gewesen, daß die beiden Infanten sich der Spanischen Gränze genähert hätten. Ein anderes Blatt will wissen, daß der Vicomte von Santarem von seinem Herrn den Befehl erhalten habe, sich nach Lissabon zu begeben und daselbst Unterhandlungen anzuknüpfen.

Die Karlistische Junta von Navarra hat aus Elisondo vom 8ten d. M. ein Dekret in Bezug auf die Reisenden durch diese Provinz erlassen. Nach dem Inhalt desselben soll sich vom 20. Mai ab Jeder, der sich auf 4 Lieues von seinem Wohnorte entfernt, mit einem Passe versehen, den der nächste Alkate oder Deputirte (Diputado) auszustellen hat. Pässe für das Ausland bewilligt nur die Junta, die sich jedoch vorbehält, künftig zu diesem Geschäft einen besondern Beamten zu ernennen. Wer mit einem solchen Passe versehen ist, soll in keiner Weise molestirt oder in seiner Reise behindert werden. Ein Paß für das Inland kostet 4 und für das Ausland 8 Realen. Militairs haben sich mit einem von der obersten Militair-Behörde auszustellenden Paß zu versehen. Die Orts-Behörden sollen auf die genaue Befolgung dieser Vorschriften achten und Jeden anhalten, der bloß mit Pässen der jetzigen Spanischen Regierung reist. Dieses Dekret ist von 6 Personen unterzeichnet, an deren Spitze der Graf von Villemur steht.

Paris, vom 24. Mai. Man versichert, Hr. Martinez wolle die Süd-Amerikanischen Staaten anerkennen, welche dagegen eine Entschädigungs-Summe in Papiergelde zahlen sollen; mit diesem Papiergelde wolle man alsdann die Cortes-Anleihe abzahlen. Die Inhaber von Papieren dieser Anleihe werden freilich mit jedem Anerbieten zufrieden seyn müssen. — Was von Abreise der nordischen Gesandten verbreitet worden ist, findet hier wenig Glauben; dagegen ist das Verhältniß mit dem päpstlichen Hofe übel.

Portugal.

Einem im Courier enthaltenen Privat-Schreiben aus Lissabon vom 11. Mai zufolge, sollten nach der Einnahme von Coimbra die Truppen unter dem Herzoge von Terceira sich theilen, eine Division nach Abrantes, die andere nach Tomar vorrücken, und das zu Leiria stehende Corps unter Schwalbach und Vasconcellos wieder zu dem General Saldanha vor Santarem stoßen, wodurch dessen Streitkräfte auf 16,000 Mann angewachsen seyn würden. Niemand glaubte indessen, daß Don Miguel eher als im letzten Augenblicke nachgeben würde, obgleich ihm, da er durch die Spanischen Truppen von Elvas abgeschnitten war, nur noch der Ruckzug nach Alemtejo und Algarbien übrig blieb, wenn nicht, wie in Lissabon die Sage ging, einige tausend Spanier bereits Mertola besetzt und somit auch diesen Ausweg versperrt haben.

Aus Portugal meldet man, daß die Engl. Corvette Ringdove nach Algarbien abgesegelt sey, und man hielt es nicht für unmöglich, daß Don Miguel von dem Schutze, den dieses oder irgend ein anderes Engl. Schiff ihm gewähren könnten, Gebrauch machen dürfte.

General Mina, der seit einiger Zeit kränklich war, ist fast gänzlich wieder hergestellt.

London, vom 22. Mai. Einem Gerüchte zufolge soll Rodil über die Serra de Estrelha gegangen seyn und sich mit dem Herzoge von Terceira bereits vereinigt haben.

Belgien.

Brüssel, vom 27. Mai. Die Instruktion in der Sache wegen der Unruhen vom 5. und 6. April ist beendigt worden. Von den 104 Beschuldigten sind 77 vor die Assisen verwiesen; die andern wurden freigesprochen.

Nach einem Beschlusse der Antwerpener Stadt-Regierung soll das im Jahre 1814 dort zu Ehren Carnots errichtete Denkmal hergestellt werden.

(Cour.) Bei Herrn Coghen sind mehrere Zusammenkünfte der Mitglieder der zweiten Kammer gewesen, welche die Bestimmung eines Nachfolgers des Königs Leopold in unglücklichen Fällen zum Gegenstande hatten. Die meisten Blicke richten sich auf den Sohn des, mit der Ungarischen Fürstin Kohary vermählten, Prinzen Ferdinand von Sachsen-Coburg, Oesterreich. Feldmarschall-Lieutenant, welcher die Namen Leopold Franz Julius trägt, im katholischen Glauben erzogen ist, und am 31. Januar d. J. 10 Jahr alt wurde.

Am 20. Mai hat man in dem Dorfe Wasmes ein altes Volksfest, welches seit vielen Jahren nicht mehr gefeiert wurde, zum ersten Male wieder mit großem Glanze erneuert. Der Hauptzweck dieses Festes ist die Sage, daß der Ritter Gilles de Chien mit seinen beiden Hunden den Drachen von Wasmes getödtet (vergl. Schillers Ballade: „Der Kampf mit dem Drachen."). In feierlichem Aufzuge wurde der Siegeszug des heimkehrenden Siegers von vielen hundert Personen in Kostüm dargestellt.

Schweiz.

Zürich, vom 24. Mai. In der Antwort des Vororts vom 17. Mai auf die letzte Note Rußlands wird gesagt: Ein Theil der Flüchtlinge, welche die Gastfreundschaft, die sie in der Schweiz gefunden, mißbrauchend, die öffentliche Ruhe und Ordnung in den Staaten Sr. Majestät des Königs von Sardinien auf der Grenze gegen die Schweiz zu stören suchten, ist, in Folge der von der Mehrheit der Kantone gefaßten Beschlüsse, aus dem Eidgenössischen Gebiete entfernt worden, wie es der Vorort bereits unterm 17. April dem Herrn Geschäftsträger anzuzeigen die Ehre gehabt hat. Seitdem haben die Beschlüsse, nach welchen alle Fremde, die das Asylrecht mißbraucht haben, vom Schweizerischen Boden entfernt werden sollen, die Zustimmung sämmtlicher souverainer Kantone der Schweiz erhalten; in wenig Tagen werden sie vollzogen und die Schweiz von Leuten befreit seyn, die sich Handlungen erlaubten, wodurch leicht die freundnachbarlichen Verhältnisse, welche die Eidgenossenschaft so gerne mit allen ihren Nachbarstaaten unterhält, hätten gestört werden können. In Folge jener Maßregel haben die Fremden-Comités, derentwegen Hr. v. Severine besonders zu reklamiren für gut befunden, natürlich von selbst aufgehört. Der Vorort erklärt neuerdings, daß die Eidgenossenschaft allen Verpflichtungen ein vollkommenes Genüge geleistet, die ihr das Völkerrecht auflegte, und alles gethan hat, was man unter so schwierigen Umständen von ihr erwarten konnte. Indem Bürgermeister und Staatsrath des Eidgenössischen Vorortes ihre Protestation gegen alle und jede Zumuthungen und Eingriffe in die Rechte der Schweiz, die in ihrer innern Verwaltung und Gesetzgebung unabhängig ist, wiederholen, haben sie die Ehre, dem Hrn. Baron v. Severine, Kaiserl. Russischen Geschäftsträger bei der Eidgenossenschaft, die Versicherung ihrer Hochachtung zu erneuern. Im Namen von Bürgermeister und Staatsrath des Kantons Zürich, als Eidgenössischer Vorort." (Folgen die Unterschriften.)

Italien.

Rom, vom 16. Mai. Die Frau Herzogin von Leuchtenberg hat uns mit ihrer Familie vorgestern verlassen, um nach Deutschland zurückzukehren. Bei ihrem Abschieds-Besuche beim Pabste soll sie versprochen haben, den nächsten Winter wieder hier zuzubringen.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 27. Mai. Am 23sten ist das Dampfschiff „Kiel" mit den K. Equipagen in Aarhuus eingetroffen. Der Capitain Roß hat hier in Privatzirkeln geäußert, er wolle in Schweden und Norwegen Fahrzeuge aus Tannenholz zimmern lassen, welches wegen seiner Biegsamkeit zu einer Reise in die Polargegenden besonders geeignet ist. Eben so gedenkt er im Norden Leute anzuwerben, die des Grönländischen kundig sind. Ein hiesiger unternehmender Kaufmann, Kan, welcher mit dem Capitain Roß befreundet ist, will in den von ihm entdeckten Gegenden eine Privat-Niederlassung errichten. Ueberhaupt interessirt sich der hiesige Handelsstand sehr für diese nordischen Expeditionen. — Die Bevölkerung auf Laaland hat in den letzten Jahren so abgenommen, daß man an mehreren Stellen die nöthigen Arbeiter nicht mehr erhalten kann. In Jütland herrscht ein schnell tödtendes Fieber unter dem Hornvieh. Man sagt, es sey von dem Genuß kleiner schwarzer Fliegen entstanden, welche vor einiger Zeit in solcher Menge erschienen, daß das Gras ganz damit bedeckt war.

Kopenhagen, vom 29. Mai. Gestern, am dritten Jahrcstage der ersten Königl. Verordnung in Bezug auf die Einführung der Provinzial-Stände, hat die Publikation der vom Könige am 15ten d. M. unterzeichneten näheren Anordnungen dieses Institutes stattgefunden. Es sind vier Anordnungen, von denen die erste die Einführung der Provinzial-Stände in Seeland, Fünen, Laaland und Island nebst den Faröern betrifft; die zweite bezieht sich auf Nord-Jütland; die dritte auf das Herzogthum Schleswig, die vierte auf das Herzogthum Holstein. Die in der ersten Verordnung genannten Provinzen erwählen 60 (worunter Kopenhagen allein 12) und die Provinz Nord-Jütland erwählt 48 Mitglieder, die ein Vermögen in Grund-Eigenthum besitzen müssen. Für Kopenhagen ist dieser Grundbesitz auf das Minimum von 8000 Rbdlr. festgesetzt. Die Versammlung der Provinzial-Stände für Seeland 2c. wird in Roeskilde und die für Nord-Jütland in Wiborg stattfinden. Jeder Abgeordnete ist auf 6 Jahre gewählt und kann nach seinem Ausscheiden von Neuem gewählt werden. Der König ernennt für jede Versammlung einen Kommissarius, welcher den Ständen die K. Proposition mittheilt. Die von der Versammlung geäußerten Wünsche, Bedenken 2c. gelangen durch ihn an S. M. den König. Die Mitglieder selbst wählen sich übrigens einen Präsidenten, der den Gang der Verhandlungen leitet, ferner einen Vice-Präsidenten, die Secretaire und die etwa nöthigen Ausschüsse, welchen letzteren

der Königl. Kommissarius in der Regel nicht beiwohnt. Jedes Mitglied erhält an Diäten 4 Rthlr. u. an Reisegeld 1 ⅓ Rthlr. pro Meile. Der Tag der Zusammenberufung der nächsten Stände-Versammlungen wird durch ein besonderes Patent bestimmt werden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 6. Mai. Tahir, Aga von Irize, hatte sich gegen die Pforte empört; der Pascha von Trapezunt beorderte gegen ihn den Mirimiran Achmet Pascha, welcher die Stadt Irize ohne Schwertstreich nahm und den Aufstand dämpfte. Der Rebell ist nach Ophi geflohen, wo er Anhang hatte. — Die Hochzeitsfeierlichkeiten der Tochter des Sultans nehmen am 20sten ihren Anfang; da seit 100 Jahren keine großherrliche Heirath stattgefunden hat, so werden große Anstalten für dieses Fest gemacht; unter anderm wird das ganze europäische und asiatische Ufer, was man vom Serail aus erblicken kann, illuminirt werden.

Afrika.

Marseille, vom 20. Mai. Wir erhalten hier jetzt Nachrichten aus Oran, welche das Bündniß mit Abdel Kader schon bereuen lassen. Die Streitigkeiten dieses Chefs mit dem ihm feindlichen Stamme der Zuares, die dem Mustapha unterworfen sind, und sein Sieg über dieselben, bewirkten, daß sich 8 bis 900 Weiber, Greise und Kinder zum General Desmichels gerettet haben, der sie großmüthig aufnahm. Jetzt fordert Abdel Kader durch seinen Consul zu Oran nicht nur die Auslieferung dieser Unglücklichen, sondern er geht sogar weiter, und tadelt das Benehmen der Franzosen, daß sie in Verbindung mit diesen Stämmen getreten seyen, und z. B. Waaren und Lebensmittel von ihnen kauften. Hoffentlich werden diese seltsamen Forderungen mit Stolz zurückgewiesen werden.

Algier, vom 9ten. Gestern kam das Schiff Iris von Bona hier an, welches zu Bugia angelegt hatte; es berichtet, daß gestern Morgen bei seiner Abfahrt von dort die Garnison auf allen Punkten mit den Arabern im Feuer begriffen war. Um 5 Uhr Morgens fing das Gefecht an, und um 3 Uhr Nachmittags hörte die Iris noch immer schießen. Die Araber wurden durch 7 desertirte Chasseurs angeführt.

Algier, vom 17ten. Am 15ten sind unsere Truppen nach dem Posten von Duera vorgerückt, wo die Ingenieurs Quartiere für sie einrichten. Duera ist der letzte Posten auf dem Wege nach Blida; ein Schritt weiter, und diese Stadt ist besetzt. — Der Beschluß, Algier zu behalten, hat schon sehr vortheilhafte Wirkungen gehabt; diese würden sich noch steigern, wenn man Blida besetzen sollte.

Der Redaktion geht so eben folgende Nachricht zu, die Allen, welche den perspektiven Besitz des Zobtenberges zu ihrem täglichen Vergnügen rechnen, wie den rüstigen Besuchern desselben, recht leid thun wird:

„Heute Nacht zwischen 11 und 1 Uhr brannte die von Peter dem Dänen erbaute Kirche auf dem Zobtenberge ab, nur der gemauerte Vorder-Giebel ist stehen geblieben.

Breslau, den 5. Juni 1834.

Klug, Rathhaus-Inspektor."

Breslauer Wollmarkt.

Die vor acht Tagen in Nro. 121 der Breslauer Ztg. ausgesprochenen Ansichten über den diesjährigen Wollmarkt haben sich bestätigt. Der Wollkampf ist jetzt so gut wie beendet, die standhaften Verkäufer, welche sich diesmal durch die englischen Briefe nicht irre machen ließen, haben gesiegt, fast Niemand hat unter dem vorjährigen Marktpreise verkauft, und Viele haben noch 5 bis 10 Procent mehr bekommen.

Was besonders für den Schlesier erfreulich erscheint, ist die Erfahrung, daß die englischen Einkäufer mit jedem Jahre weniger im Stande sind, den Breslauer Marktpreis zu bestimmen. Sie haben, was ihnen nicht zu verargen ist, dießmal in Berücksichtigung ihrer schlimmen Wollconjunctur, durchaus auf niedrigere Preise als die vorjährigen halten wollen, und weder vor dem Markt noch an den ersten 2 Tagen des Markts irgend ein bedeutendes Geschäft abgeschlossen, in der Hoffnung, die Geduld der Verkäufer zu erschöpfen. Die niederländischen und deutschen Fabrikanten, welche alle ihre Wollvorräthe aufgearbeitet hatten, und sich mit frischem Material versorgen mußten, kehrten sich aber nicht daran, sondern kauften während der Zeit ganz gelassen die beste schlesische Wolle auf, so daß die englischen Einkäufer nun am dritten Markttage endlich zu der Ueberzeugung gelangten, daß, wenn sie nicht blos eine schlechte Nachlese halten wollten, sie sich auch entschließen müßten, hohe Preise wie die Niederländer zu bezahlen; und so haben sie denn am Wollmarkts-Mittwoch wohl 5 bis 10 Thaler pro Ctnr. mehr gegeben, als sie dieses am Montag nöthig gehabt hätten.

Unsere Stadt hat noch an keinem Wollmarkte so viele Fremde als dießmal beherbergt, was zum Theil auf Rechnung des gleichzeitigen Wettrennens und der Thierschau zu bringen ist.*) Selbst auf dem Exerzierplatz standen eine Menge leerer Wagen aufgefahren, weil alle Hofräume der Stadt gänzlich überfüllt waren. Die zu Ehren des Wettrennens arrangirten Bälle und Lustbarkeiten fanden so viel Theilnahme, daß sich wahrscheinlich in den nächsten Jahren zu dieser Zeit hier ein 8tägiger Sommercarneval für Breslau formiren wird, was der Stadt nur zum Nutzen gereichen kann.

*) Bei dem betreffenden Königl. Polizeibüreau sollen allein über 800 Pässe von Ausländern gelegen haben.

(Verspätet.)

Am 25sten v. M. fand das alljährige Königsschießen der kaufmännischen Schützengesellschaft bei sehr ungünstiger Witterung Statt. Sturmbewegte Wolkenzüge und beständiger Lichtwechsel hinderten auch die geübtesten Schützen am sichern Spiegeltreffen. Die Königswürde erschoß sich der Herr Apotheker Hübner. Nachdem die bei dem Festmahle versammelte frohe Abendgesellschaft ihre Gesinnungen für das Heil des erhabenen Monarchen und das hohe Herrscherhaus, so wie für das Wohl aller Landes- und Stadtbehörden in einfachen, ehrerbietigen, herzlichen und freudigen Worten ausgesprochen hatte, wurde das Fest mit folgendem Toast vom Herrn Dr. Grattenauer beschlossen:

Es ringt nach Vereinung, dem Menschen so lieb,
Im Busen uns Allen mächtiger Trieb,
Besiegend die Selbstsucht zum würdigen Ziel,
Im ernsten Geschäft, im fröhlichen Spiel.

Es eint ein neues beglückendes Band
Germanische Völker dem Handelsstand;
Wir hoffen vertrauend auf reichen Gewinn,
Verbürgt durch gemeinsamen Völkersinn.

Und so ist im neuen Verbande der Welt
Für jedes Leben ein Vorbild gestellt!
Die Trennung gefährdet, die Innung erfreut,
Drum sey der Innung mein Toast geweiht.

I. Es finde die uns're ihr würdiges Ziel
In ernstem Geschäft, erfreulichem Spiel.
Der einige Geist bei fröhlichem Muth,
Das ist des Lebens beglückendstes Gut!

II. Des Lebens höchstes, beglückendstes Gut,
Der einige Sinn bei fröhlichem Muth,
Er finde, das wünsch' ich, sicher sein Ziel
Bei jedem Geschäft und erheiterndem Spiel.

III. Und wenn dies Jahr vollendet sein Ziel
Erfreue uns wieder, wie heute, das Spiel,
Und Jeder gedenke: „beglückendstes Gut
„War einiger Sinn bei fröhlichem Muth!

Theatralisches.

Das Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Herrn Rott aus Berlin nimmt gewiß das Interesse aller Kunstfreunde in hohem Grade in Anspruch. Herr Rott ist nicht nur den Breslauern als ein Heros ersten Ranges in freundlichem Andenken, er hat seitdem, wie von competenten Kennern versichert wird, die Stufe wahrer Meisterschaft erstiegen, und spielt gegenwärtig in Berlin die Rollen des verstorbenen Ludwig Devrient mit Auszeichnung. Die Rollen, welche vorläufig für sein hiesiges Gastspiel bestimmt wurden, sind: Hamlet, Lear, Shylok, Wallenstein, Wilhelm Tell, Belisar und Cromwell (Raupachs Royalisten.)

Kunstreiterliches.

Der, durch die, in Aller Erinnerung fortlebenden Herrlichkeiten des Pferderennens neu geweckte Sinn unseres Publikums für ritterliche Uebungen, findet in dem Cirkus, den der Kunstreiter Beranek aus Prag mit seiner Gesellschaft am Schweidnitzer Thore aufgeschlagen, reiche Gelegenheit, ein lieb und werth gewordenes Schauspiel mit mancherlei barokken und skurrilen Variationen repetirt zu sehn. Die Gesellschaft zwar nicht zahlreich, nur aus kräftigen, lebensfrischen Jünglingsgestalten bestehend, leistet in der That recht Erfreuliches. Die gewöhnlichen Kunstreiter-Produktionen werden auf wohldressirten Pferden, durchgängig mit ebensoviel Sicherheit als Grazie und Gewandheit, und die Trampolin- und Parterrsprünge, womit die Schauenden von den unermüdlichen Wagehälsen wahrhaft überrascht werden, mit ungemeiner Kühnheit ausgeführt. Wenn der Komiker sich stets so in den Gränzen des Anstandes hält, wie es in der Vorstellung, der Referent beiwohnte, geschah, so muß ihm alles Lob ertheilt werden. Möge denn unser schaulustiges Publikum das heitre Reitfest zu dem es allabendlich Herr Beranek entbietet, nicht versäumen, und den Cirkus ebenso befriedigt verlassen wie der Unterzeichnete.

çi devant Rossebändiger.

Bemerkung
über die Hinweisung in der ersten Beilage zu Nr. 126. dieser Zeitung.

Aufgefordert von mehreren Freunden und Ausübern der Lithographie, mein Urtheil über die dort angepriesenen Steine zu veröffentlichen, genüge in Kürze folgende Bemerkung: — Unter allen Steinarten ist durchaus keine so zur Lithographie geeignet, wie der in Bayern gefundene Kalkthonschiefer — oder eine diesem ganz gleichkommende Masse. — Die in Rede stehenden schles. Steine sind ihrer Masse und Eigenschaft nach, so abweichend von den bayerschen Steinen, daß der gerühmte Vortheil der Wohlfeilheit leider unbeachtet bleiben muß, indem hundertfältige Nachtheile aus der Anwendung derselben hervorgehen würden, und überhaupt das Fortschreiten der Kunst dadurch ungemein gehemmt werden dürfte. Nichtkennern, denen jene „gelungenen Versuche" ein Gegenbeweis zu sein scheinen, diene zur Nachricht: daß, mit Ausnahme sehr weniger Steinarten, fast auf alle lithographirt, ja sogar auch Juchtleder dazu angewandt werden **kann**, daß aber dies und einige hundert mühsam erzielte Abdrücke keine Beweisführung für den „vortheilhaften" Gebrauch sind.

C. Krone,
Faktor der Steindruckerei bei Graß, Barth und Comp.

Berichtigungen. 1) Im gestrigen Artikel: Italien, ist der zweite Absatz aus Neapel vom 13ten Mai zu datiren.

2) Im gestrigen Aufsatz: Eingesandt, ist im dritten Absatz der ersten Spalte auf Seite 2119 statt minotaurisch, centaurisch zu lesen.

Im fünften Absatz des Artikels Frankreich (S. 2115, Sp. 1) ist statt im Ministerii und des Innern: im Ministerium des Innern zu lesen.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 6. Juni 1834: Der Templer und die Jüdin. Große romantische Oper in 3 Aufzügen, von W. A. Wohlbrück. Musik von Marschner.

Sonnabend, den 7ten: Hamlet. Trauerspiel in 5 Aufzügen. Herr Rott, vom Königl. Hoftheater zu Berlin, Hamlet als erste Gastrolle.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, gebornen Gräfin Zedlitz, von einer gesunden Tochter, beehre ich mich, ganz ergebenst anzuzeigen.

Börnchen, den 3. Juni 1834.

v. Mutius.

Todes-Anzeige.

Den 5ten dieses Monats früh um halb 3 Uhr entschlief nach vielen Leiden, sanft und Gott ergeben, zu einem bessern Leben die Exconventualin des aufgelösten Stifts zu Trebnitz, Sophia v. Larisch, in einem Alter von 68 Jahren und 3 Monaten, an den Folgen gänzlicher Entkräftung und hinzugetretenen Nervenschlages; sanft ruhe ihre Asche. Indem ihr Andenken im Herzen ihrer tiefgebeugten Mitschwestern und aller Redlichen fortleben wird, mache ich diesen traurigen Verlust ihren entfernten Verwandten und Freunden hierdurch bekannt. Trebnitz, den 5. Juni 1834.

Erneste v. Sydow,
im Namen sämmtlicher Mitschwestern.

Todes-Anzeige.

Das gestern im 68sten Lebensjahre und nach 13wöchentlichen Leiden an der Brustwassersucht und hinzugetretenem Schlagfluß erfolgte Ableben meines geliebten Mannes zeige ich tiefbetrübt Freunden und Bekannten ergebenst an.

Breslau, den 5. Juni 1834.

Verwittwete Coffetier London.

In der Antiquarbuchhandlung C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28 in Breslau:

Beschreibung und Abbildung Schlesischer Schmetterlinge, mit 48 fein illuminirten Kupfertafeln in groß Quartformat, für 1⅚ Rtlr. Der vollständ. Secretär für Schlesien, nebst Fremdwörterbuch, in saubern Hlbfranzb. f. 1 Rtlr. Schellers lateinisch. Lexikon, neueste Ausgabe von Lünemann. 1832. in 2 sehr saubern Hlbfranzbänd. noch ganz neu. f. 3⅓ Rtlr.

Ein Himmels-Globus

von fast 2 Fuß im Durchmesser, von Adams in London, nach der Flamstedtschen Himmelskarte, statt L. 50 Rtlr. für 8⅓ Rtl.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14, wird das 33ste Verzeichniß, enth. interessante Reisen, Brunnen- und Badeschriften, ökonomische und andere Werke zu sehr billigen Preisen gratis ausgegeben. Daselbst ist auch zu haben: Walker, a critical Pronouncing Dictionari etc. gr. 4. London. engl. Frbd. 2⅓ Rtlr. Ludwigs complete Dictionary, 2 Thle. 1821. für 1 Rtlr. Gmelins Geschichte der Chemie. 3 Thle. Lpr. 8⅓ Rtlr. für 2 Rtlr. Johns Wörterb. der allgem. Chemie. A—Z. 1819. Lpr. 4 Rtlr. in Hfrb. 1⅓ Rtlr. Hochheimers chemische Farbenlehre. 3 Thle. m. Kpfrn. f. 1⅓ Rtlr. Rose's analytische Chemie. 2 Bde. 1831. Lpr. 6⅓ Rtlr. neu. in eleg. Hfrb. 3⅓ Rtlr.

Subhastations-Bekanntmachung.

Bei dem Königlichen Oberlandesgericht von Oberschlesien soll auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft, das im Toster Kreise belegene, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende, auch in unserer Registratur einzusehende, Taxe nachweiset, im Jahre 1833 durch die Oberschlesische Landschaft nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. auf 33,694 Rtlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Rittergut Pniow nebst Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten Termine, den 13. Dezember 1834, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Götz in unserem Geschäftsgebäude hieselbst zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation, wozu gehört, daß der künftige Käufer die auf dem Gute zuviel haftenden Pfandbriefe per 6890 Rtlr. und an rückständigen Pfandbriefs-Interessen und Vorschüssen 3921 Rthlr. 2 Sgr. 11 Pf. in termino traditionis ablösen, resp. erlegen muß, daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern keine rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag des Gutes an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, jedenfalls der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Ratibor, den 23. April 1834.

Königl. Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.

Sack.

Bekanntmachung.

Am 9. Mai d. J. ist in der Oder zwischen der großen Wasserkunst und der Hauptmühle am Rechen, ein von Fäulniß schon ganz zerstörter unbekannter weiblicher Leichnam, mehr kleiner als mittler Statur, untersetztem Körperbau, ohne Bekleidung, und nur mit Resten eines Kleides, dessen Obertheil von grauem Tuch mit Parchent gefüttert, und woran ein Rock von blauem Kittel befestigt gewesen sein mag, gefunden worden.

Es wird Jeder, welcher über die Persönlichkeit dieses Leichnams Auskunft zu geben vermag, hierdurch aufgefordert, sich zur Ertheilung derselben ungesäumt bei dem unterzeichneten Inquisitoriate zu melden.

Breslau, den 13. Mai 1834.

Das Königliche Inquisitoriat.

Steckbrief.

Der wegen Theilnahme an einem Todtschlage und unerlaubter Selbsthülfe zu 20 Jahre Zuchthaus-Strafe verurtheilte Wehrmann Jakob Dudeck aus Brodeck, Pleßner Kreises, ist dem Transporteur auf dem Wege zur Straf-Anstalt, in der Nähe des Kreisewitzer Busches hies. Kr., heut früh 7½ Uhr entsprungen. Da an der Wiederhabhaftwerdung dieses gefährlichen Verbrechers gelegen ist, werden alle resp. Militair- und Civil-Behörden dienstlichst ersucht, auf den im nachstehenden Signalement näher bezeichneten ꝛc. Dudeck zu vigiliren und im Betretungsfalle denselben gut geschlossen und wohlbewacht an uns abliefern zu lassen.

Brieg, den 2. Juni 1834.

Die Direction des Königl. Arbeitshauses.

Signalement.

Vor- und Zunamen: Jakob Dudeck; Geburts- oder Angehörigkeits-Ort: Brodeck, Kreis Pleß; Religion: katholisch; Alter: 31 Jahr 5 Monat; Größe: 5 Fuß 4 Zoll 2 Str.; Haare und Augenbraunen: schwarz; Augen: gräulich; Stirn: klein und bedeckt; Nase: lang und spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: vollständig; Bart: schwarz; Kinn: rund; Gesichtsform: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; Statur: schlank, spricht polnisch.

Bekleidung: Eine blautuchene Jacke mit rothem Kragen, grautuchene Hosen, 1 Paar Halbstiefeln, 1 Hemde und 1 tuchene Mütze.

Bekanntmachung.

Der hierorts gestorbene Agent Mendel Oettinger hat in seinem am 14. März d. J. eröffneten Testamente seinen gesammten Nachlaß der hiesigen israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt zugewandt, jedem seiner beiden Söhne, Joseph Isaac und Mendel Gebrüdern Oettinger aber 100 Rthlr. vermacht und dieses Legat auf eine außenstehende streitige Forderung angewiesen. Da der Aufenthalts-Ort der Letztern unbekannt ist, so wird denselben solches zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hiermit bekannt gemacht.

Breslau, den 23. Mai 1834.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 129 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 6. Juni 1834.

Carl Cranz,

Kunst- und Musikalien-Händler in Breslau (Ohlauer-Strasse), empfiehlt einem geschätzten Publikum, insbesondere allen während des Wollmarkts hier anwesenden resp. Fremden,

sein wohl assortirtes Lager von Musikalien,

das mit den neuesten Erzeugnissen der musikalischen Literatur aufs vollständigste vermehrt wurde.

Zugleich empfehle ich zur geneigten Beachtung mein

grosses Musikalien-Leih-Institut,

worüber die vortheilhaften Bedingungen und der Plan der ganzen Anstalt gratis bei mir zu haben sind, auch jede Auskunft, besonders in Betreff der auswärtigen Abonnements, jederzeit bei mir ertheilt wird.

Carl Cranz, Ohlauerstrasse (Neisser-Herberge).

Bücherverkaufsanzeige.

Nachstehende Schrift:

„Bergaussichten, oder: Was sieht man von den verschiedenen Bergen des schlesischen und Glätzer Gebirges? Ein Handbuch für Freunde schöner Aussichten, namentlich für Reisende, Badegäste und für angehende Pflanzensucher. Von Prudlo. Breslau, gedr. bei Graß und Barth. 1834, in 8. 12 Bogen. 18 Sgr." ist in d. Buchhandl. Graß, Barth und Comp., und auch beim Verf., Schuhbr. 37, zu haben.

Bekanntmachung.

Am 22sten d. M. ist in der Oder hinter dem Schlachthofe hieselbst ein bereits von Fäulniß sehr ergriffener unbekannter männlicher Leichnam, dessen Gesichtszüge nicht mehr zu erkennen gewesen, aufgefunden worden. Er war bekleidet mit einem Paar blauen Tuchhosen, einem Paar schwarzen Tuchhosen, einem ledernen Hosenträger, einer scheinbar gelben Weste mit rothen Streifen und einem wattirten Umschlagekragen von wollenem Zeuge, einer Socke von Zwirn, einem baumwollenen rothgegitterten Halstuche ohne Zeichen und einem Hemd.

Es wird Jeder, welcher über die Persönlichkeit dieses Leichnams Auskunft zu geben vermag, hierdurch aufgefordert, sich zur Ertheilung derselben ungesäumt bei dem unterzeichneten Inquisitoriate zu melden.

Breslau, den 24. Mai 1834.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

In der hiesigen Straf-Anstalt ist innerhalb 14 Tagen wiederum die sich durch besondere Dauerhaftigkeit auszeichnende Creas-Leinwand in feinen und starken Sorten zu haben; auch werden Bestellungen darauf angenommen. Außerdem werden folgende Fabrikate jederzeit zu billigen Preisen verkauft, als:

Ungebleichte flächsene Leinwand, starke Sorten Leinwand zu Getreidesäcken und Wollzüchen,
Sackleinwand zu Kleesaamen,
ungebleichte und gebleichte wergene Hausleinwand,
fertige Getreidesäcke,
wollene Schlafdecken, Strohbettsäcke, Strohbettkissen, Bett-Tücher — für städtische 2c. Gefangen-Anstalten zu empfehlen.

Jauer, den 3. Juni 1834.

Königl. Zuchthaus-Direktorium.

Bekanntmachung.

Der im Schutzdistrikt Pechofen, Forstreviers Kuhbrücke, am sogenannten Mühlfluß, bei der gemauerten Brücke befindliche neue Theerofen, dessen Pacht zum 1. Juni d. J. abläuft, so wie auch der im Schutzdistrikt Burdey, gedachten Forstrevieres, ohnweit des rothen Sandgrabens stehende alte Theerofen, der mit Ende Juli a. c. pachtlos wird, soll in Folge höherer Bestimmung, anderweitig auf 3 oder 6 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Dazu hat der Unterzeichnete einen Termin auf den 9. Juni d. J. als an einem Montage, Vormittags um 11 Uhr in der Oberförsterei zu Kuhbrücke anberaumt, welches Pachtlustigen mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß die der Verpachtung zum Grunde liegenden Bedingungen täglich hier eingesehen werden können.

Trebnitz, den 31. Mai 1834.

Der Königliche Forstmeister.
Merensky.

Bekanntmachung, die Eröffnung des Bades zu Grüben betreffend.

Die Bade-Inspection beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Bade-Anstalt zu Grüben, 1½ Meile von Falkenberg, am 1. Juni wiederum eröffnet worden ist. Von diesem Tage an sind Wannen-, Dousch- und russische Dampf-Bäder bereit. Auch ist die Einrichtung zu Schlammbädern, gleich denen zu Marien- und Franzensbad in Böhmen getroffen. Der Preis eines Wannen-, so wie eines Dousch-Bades ist 5 Sgr., der eines russischen Dampfbades, wenn ein Billet auf 4 Bäder gelöst wird 7 Sgr. 6 Pf. Die Preise der mit den nöthigen Möbeln versehenen Wohnungen sind nach Verhältniß ihrer Größe 1 Rtlr. bis 2 Rtlr. wöchentlich. Ein Speisewirth sorgt für die Bedürfnisse der Kur-Gäste; eben so ist für Unterbringung von Wagen und Pferden hinreichender Raum vorhanden.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige nimmt der unterzeichnete Bade-Arzt Veranlassung, diejenigen Krankheitsformen näher zu bezeichnen, bei welchen sich die wohlthätigen Wirkungen der eisen- und schwefelhaltigen Quellen zu Grüben seit einer Reihe von Jahren vorzüglich bewährt haben. Es sind dies vornehmlich Gicht und chronische Rheumatismen, alle Arten krampfhafter Leiden, Magenkrampf, Hysterie, allgemeine Nervenschwäche, Bleichsucht, Unregelmäßigkeit der Menstruation, davon abhängiger Schleimabgang, Schwäche der Verdauungsorgane, Hämorrhoidalzufälle, Skropheln und chronische Haut-Ausschläge. Eben so heilkräftig bewiesen sich die Bäder bei allgemeiner Schwäche und Reizbarkeit des ganzen Organismus, besonders, nach überstandenen schweren Krankheiten und Lähmung der Extremitäten nach stattgefundenen Schlagflüßen.

Der Gebrauch des damit verbundenen russischen Dampfbades erhöht die Wirksamkeit der Bäder bei veralteter Gicht und den dadurch veranlaßten Contrakturen der Glieder, oft auf eine erstaunenswerthe Weise, wodurch die hartnäckigsten Fälle in kurzer Zeit vollkommen geheilt werden. Ferner werden eingewurzelte Catarrhe, Schwerhörigkeit, Flechten und andre Ausschlags Formen chronischer Art am schnellsten behoben, so wie außer den bereits genannten, alle jene Krankheiten, die von gestörter oder unterdrückter Thätigkeit der Hautorgane herrühren, hierin ihr sicherstes Heilmittel finden.

Falkenberg, den 1. Juni 1834.

Dr. Siegmund,
Königl. Kreis-Physikus und Bade-Arzt zu Grüben.

Verlorene Uhr.

Es ist den 1. Juni, Nachmittag, von Lindenruh bis zur Graupen-Gasse (über die Promenade), eine goldene Damen-Deckel-Uhr, mit weiß emaillirtem Zifferblatt und stählernen Zeigern verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei dem Uhrmacher Hrn. Franzmann, Albrechtsstraße Nr. 41, abzugeben.

---

4 bis 5000 Rthlr.

Kapital zur ersten Hypothek hinter den Pfandbriefen gegen prompte Zinszahlung à 5 pCt. sind alsbald ohne Einmischung eines Dritten auszuleihen. Das Nähere ist zu erfragen: Schuhbrücke Nr. 46, zwei Treppen hoch.

Auctions-Anzeige.

Den 9ten und 10ten d. M., jeden Tag Nachmittags von 2 Uhr ab, werden mehrere kleine Nachlässe im Auctions-Gelasse Nr. 15, Mäntlerstraße, versteigert werden. Es werden vorkommen:

einige Jouwelen. Dann
Zinn, Kupfer,
Leinenzeug, Betten,
Kleidungstücke,
Möbel und Hausgeräth.

Breslau, den 5. Mai 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auktions-Anzeige.

Der öffentliche Verkauf der zum Nachlaß des verstorbenen Geh. Legat.-Raths Hrn. Grafen v. Kalkreuth auf Siegersdorf bei Freistadt gehörigen Bücher und Landkarten beginnt den 9ten und wird den 10ten d. M. im Auctions-Gelasse Nr. 15, Mäntlerstraße, fortgesetzt, jedoch nur immer Vorm. v. 9 Uhr an, da Nachm. der Verkauf der Rector Klugeschen Bibliothek statt findet.

Breslau, den 5. Juni 1834.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Für Oekonomen und große Haushaltungen empfehlen beste grüne Seife in Fäßchen von ⅛ Centner a 1 Rthlr., von $\frac{1}{16}$ Centner a 15 Sgr. incl. Fäßchen. Das Pfund 2½ Sgr. Beste ausgetrocknete Steg-Seife das Pfund zu 4¾ Sgr.,

die Fabrik grüner Seife von
J. Cohn und Comp.
Albrechts-Straße Nr. 17 zur Stadt Rom.

☞ Großes Lager fertiger Leib- und Bett-Wäsche, in allen begehrten und neuesten Formen zugeschnitten und ganz vorzüglich gearbeitet;

desgleichen

alle Arten weißer Leinwanden, Damast- und Schachwitz-Gedecken, Kaffee-Servietten, Drilliche, Inlete und Züchen, bei

Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 18.

Tabak-Auktion.

Den 9. Juni, Vormitt. v. 9 Uhr an, werde ich, Albrechts Straße im deutschen Hause, eine Parthie div. gute und ordinaire Sorten Rauchtabake, sowohl in Paketen als lose, so wie auch eine große Tabakschneidelade und Handlungs-Utensilien versteigern.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Eine anständige Wittwe in gesetztem Alter, wünscht als Wirthschafterin in einem angesehenen Hause ihr Unterkommen zu finden, und wird dabei mehr auf eine gute Behandlung als auf ein großes Gehalt Rücksicht nehmen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau (altes Rathhaus.)

*** Cigarren, ***

wovon wir eine große Auswahl abgelagerter Waare besitzen, empfehlen als etwas besonders schönes: ganz ächte Havanna-, Halb-Havanna-, f. Canaster-, Domingo- und Wodwille-, so wie Maryland-, gelb und braun, Ostindische und Kentucki. Tandler und Hoffmann.

Albrechts-Straße Nr. 6, im Palmbaum.

Die Papierfabrik, Neumühle genannt, in Bledzianow bei Schildberg belegen, ist mit allem Zubehör sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kauf- und Zahlungsfähige wollen sich in portofreien Briefen oder auch mündlich bei dem Besitzer derselben, Friedrich Dehnel in Bledzianow melden, wo sie mit den nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt und Schuhbrück-Ecke Nr. 1.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin. Zu erfragen: 3 Linden, Reusche-Straße.

Ein halbgedeckter Wagen steht zum Verkauf, Friedrich Wilhelm-Straße Nr. 59.

Eine einspännige halbgedeckte Droschke, mit eisernen Axen, steht veränderungshalber billig zum Verkauf, so wie auch ein Pferd, welches zum Reiten, so wie zum Fahren gut zu gebrauchen ist, Klosterstraße Nr. 38.

Zwei trockene, helle und feuersichere Waaren-Remisen sind zu vermiethen; das Nähere bei Friedr. Seidel, Matthias-Straße Nr. 90, vor dem Oderthore.

In der lebhaftesten Geschäftsgegend der Stadt, am Ringe oder in dessen Nähe, wird zum 1. Juli, auch früher oder später, ein Laden mit Wohnung oder ein zu einem anständigen und reinlichen Geschäft sich eignendes Parterre-Lokal gesucht. Deßfallsige Anträge erbittet man sich baldigst und versiegelt bei Herrn Strasburg, Albrechts-Straße Nr. 57.

In einer Gebirgsstadt Schlesiens würde die Etablirung eines zweiten Maurer-, so wie eines Zimmer-Meisters sehr gern gesehen werden. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau zu Breslau (im alten Rathhause, eine Treppe hoch).

Angekommene Fremde

Den 5ten Juny. Blaue Hirsch. Hr. Forstinsp. v. Marklowski a. Sohrau. — Große Stube. Die Gutsbes. v. Zychlinski a. Brodnice. Hr. Friedländer a. Marchwitz. — Hr. Kaufmann Lewy a. Bernstadt. — Gold. Zepter. Fr. Forsträthin v. Langwitz a. Militsch. — Hr. Oberamtm. Görlitz a. Karlsruh. — Im gold. Baum. Hr. Lieutn. Baron v. Kleist a. Artern. — Frau Kondukteur Vohrdorff a. Birnbaum. — Deutsches Haus. Herr Ober-Post-Direktor Balde a. Liegnitz. — Gold. Hirschel. Herr Kaufm. Levy a. Chrzanoff. — Weiße Adler. Hr. Kammerherr Graf v. Wartensleben a. Schweidnitz. — Hr. Regierungsrath Maron a. Oppeln. — Deutsches Haus. Hr. Rektor Küchenmeister a. Marklissa. — Hr. Assessor Haberstrohm a. Hermsdorf.

Privat-Logis. Hummerei 17. Hr. Dokt. Med. Blümner a. Berlin. — Ohlauerstr. 55. Hofschauspieler Hr. Rott a. Berlin. — Schuhbrücke 35. Hr. Generalpächter Mentzel a. Kottwitz. — Neumarkt 38. Hr. Referendarius Reimann a. Neisse. — Katharinenstraße 14. Hr. Kaplan Vogt a. Stettin. — Hintermarkt 2. Herr Graf v. Strachwitz a. Proschlitz. — Albrechtsstr. 30 Hr. Bürgermeister Oesterling a. Stroppen. — Desgl. 29. Hr. Referendarius Becker a. Schweidnitz. — Hummerei 3. Hr. Gutsbes. Busse aus Grusczyn. — Fr. Hauptm. v. Kottulinski a. Schweidnitz. — Blücherplatz 7. Hr. Kaufm. Salomon a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen a. d. K. Sternwarte 1834. 108 Par. Fuß üb. 0 d. Pegels.

Mai	Barom. reducirt auf 0° R.			Temperatur im freien Schatten						Psychrometer Mittel			Herrschend	
	2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	höchste	tiefste	d. Oder	Du. Sp.	T. Pkt.	D. Stg.	Wind	Witterung
17	27,4,0	27,4,3	27,4,2	+21,7	+15,0	+13 3	+21,7	+11,3	+15,3	4,15	+7,40	0,500	SO	trübe
18	27,5,7	27,6,1	27,7,6	+19,8	+14,8	+10,6	+19,8	+10,4	+15,2	4,16	+7,43	0,570	SW	halbheiter
19	27,7,7	27,8 6	27 10,5	+19,4	+15,6	+12,2	+19,4	+11,0	+16,1	4,72	+8,90	0,600	W	heiter
20	27 11,1	27,11,9	28,0,1	+22,4	+16,5	+14,6	+22,4	+14,0	+16,9	5,45	+1067	0,624	W	heiter
21	28 0,0	28 0,1	28,0,8	+19,4	+15,6	+11,5	+19,4	+10,8	+16,7	4,52	+8,30	0,593	NNO	halbheiter
22	28,0,2	28,0 2	28,0,7	+14,8	+9,6	+8,6	+14,8	+6,5	+15,5	2,90	+2,93	0,562	NNO	heiter
23	28 0,7	28,0,4	28,0,3	+14,6	+9,6	+7,4	+14,6	+5,9	+14,9	2,82	+2,70	0,560	NO	heiter

---

Getreide-Preise. Breslau, den 5. Juni 1834.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.